

**Seminar für Ausbildung
und Fortbildung der
Lehrkräfte Lörrach
(Grundschule)**



Leitfaden CLIL

(Content and Language Integrated Learning)



**Andrea Wiedemann
Brigitte Pelliet-Berger
Sonja Ehrenfeuchter
Sascha Otto**

www.seminar-loerrach.de

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bilingualer Unterricht hat ergänzend zum traditionellen Fremdsprachenunterricht in der Ausbildung am Seminar schon seit Jahren seinen festen Platz und ist im Bildungsplan 2016 (Grundschulen) verankert.

Am Seminar Lörrach wird CLIL (Content and Language Integrated Learning) im Rahmen der Ausbildung von Lehramtsanwärter*innen für das Europalehramt (EULA) mit der Zielsprache ‚Französisch‘ schon seit vielen Jahren angeboten. Nachdem wir seit Kurs 2016 CLIL auch mit der Zielsprache ‚Englisch‘ anbieten, hat sich der Kreis der Schulen, die unsere EULA-Lehramtsanwärter*innen in der Ausbildung begleiten, beträchtlich erweitert.

Ausbildungsschulen mit EULA-Lehramtsanwärter*innen nutzen zunehmend die Möglichkeit, CLIL in ihr Schulprofil aufzunehmen, mit all den dazugehörigen Herausforderungen, aber auch großen Chancen. Noch gibt es wenige Schulen mit diesem Profil und wir wünschen uns, dass es sehr viel mehr werden, die diesen Weg gehen.

Der Leitfaden CLIL soll Ihnen an Ihren Ausbildungsschulen ein Begleiter sein und Ihnen ermöglichen, Überblickswissen zu erwerben und Ideen und Anregungen für die Planung von bilinguaalem Unterricht zu erhalten. Darüber hinaus zeigt er Ihnen den rechtlichen Rahmen für die Ausbildung und Prüfung zur Zweiten Staatsprüfung auf.

Mit dem Leitfaden CLIL möchten wir Sie aber auch neugierig machen, Ihr Interesse wecken und Leitideen bilingualen Unterrichts näher bringen.

Sofern wir Interesse geweckt haben und Sie künftig möglicherweise an Ihrer Ausbildungsschule Lehramtsanwärter*innen für das Europalehramt ausbilden möchten, kommen Sie einfach auf uns zu. Wir freuen uns auf Sie.

Im Namen des Fremdsprachenteams

gez.

Xaver Anders

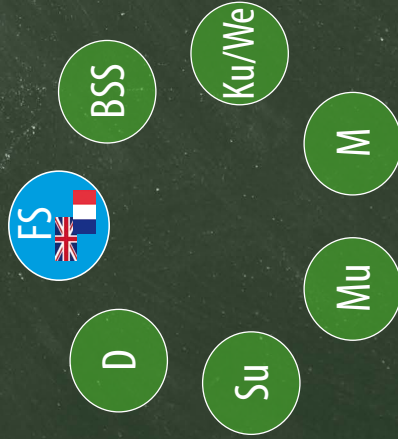
(Seminarleiter)

Inhalt

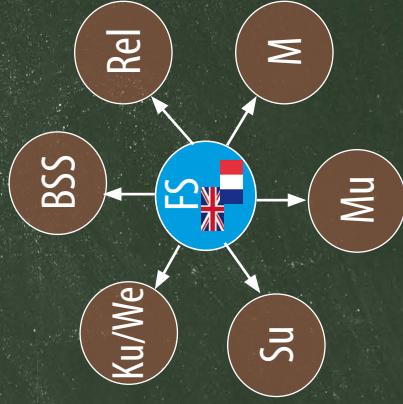
Unterrichtsmodelle	5
Bilingualer Unterricht, was ist das?	6
Bildungsplan 2016, Grundschule	6
Chancen eines bilingualen Unterrichts	7
Eckpunkte des bilingualen Unterrichts	8
Leistungsbeurteilung im bilingualen Unterricht	8
Ausbildung am Seminar	9
CLIL-Ausbildung am Seminar Lörrach	10
Unterrichtsbesuche im Europalehramt	10
Beratungsfelder beim Unterrichtsbesuch im Sachfach	11
Tipps zur Planung von bilingualem Unterricht	12
Unterrichtsentwurf / mündlicher Vortrag mit Planungsskizze	12
Einsatz im selbstständigen Unterricht	12
(2. Ausbildungsabschnitt)	
Prüfungen im Europalehramt (GPO, § 21 und § 29)	13
Anhang	14
Ausbildungsstandards CLIL	14

Unterrichtsmodelle

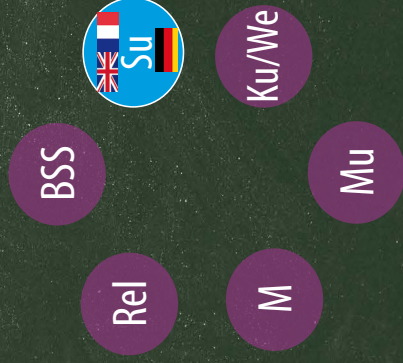
Fremdsprachen-
unterricht



Integratives
Fremdsprachenlernen



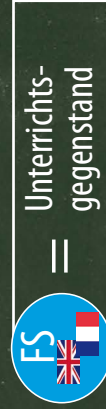
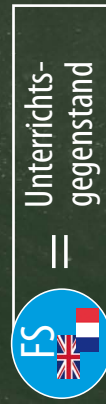
Bilingualer
Unterricht



Immersions-
unterricht



Funktion der Sprache



Bilingualer Unterricht: Was ist das?

Bilingualer Unterricht ist zweisprachiger Unterricht in einem Sachfach. Der Unterricht findet dabei überwiegend in der Zielsprache statt, wobei die fachlichen Inhalte und nicht die Sprache im Vordergrund stehen. Die Fremdsprache ist demnach weniger Gegenstand des Unterrichts als vielmehr Medium zur Bewältigung von fachspezifischen Lern- und Arbeitsprozessen (vgl. Eckpunkte CLIL, Seite 8).

Bildungsplan 2016, Grundschule:

„Die SuS erleben die Fremdsprache nicht nur im Fremdsprachenunterricht, sondern auch als Medium, durch das und in dem Inhalte anderer Sachfächer der Grundschule gelernt werden. Die Integration von Fremdsprache und Sachfachinhalten (englisch CLIL = Content and Language Integrated Learning; französisch EMILE = L'enseignement de Matières par l'Intégration d'une Langue Etrangère) unterstreicht die Bedeutung von Fremdsprachen als Bildungssprachen und trägt gleichzeitig zu einer Erhöhung der Kontaktzeit mit der Fremdsprache bei.“

(Vgl. Bildungsplan 2016, Grundschule, Fach Englisch und Französisch, Leitgedanken 1.1. Bildungswert des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule)

„Die Qualität des Impulses hängt darüber hinaus davon ab, wie relevant die Themen für die Lernenden sind. Da sich Themen mit konkretem Lebensbezug in allen Sachfächern der Grundschule finden, wird die Fremdsprache so oft wie möglich nicht nur als Unterrichtssprache im Fremdsprachenunterricht genutzt, sondern auch in Sachfächern verwendet. Durch die Integration der Fremdsprache in Sachfächern wird die Kontaktzeit mit der Fremdsprache und damit das erreichbare Niveau an Fremdsprachkenntnissen gesteigert und ist somit die strukturell einfachste Art, die Quantität des fremdsprachlichen Inputs zu erhöhen. Fächerübergreifendes Arbeiten – die Integration des Fremdsprachenunterrichts in verschiedene Sachfächern in Form von CLIL/EMILE- bietet sich ebenfalls an, um die lebensweltliche Relevanz der Unterrichtsinhalte zu verstärken. Dabei kann die Fremdsprache in die Arbeitsformen wie Freiarbeit und Wochenplanarbeit regelmäßig integriert werden und auch in Arbeitsgemeinschaften und an außerschulischen Lernorten.“

(Vgl. Bildungsplan 2016, Grundschule, Fach Englisch und Französisch, 1.3. Didaktische Hinweise, Das Prinzip der Situation- und Themenorientierung (CLIL/EMILE))

Chancen eines bilingualen Unterrichts

Zahlreiche empirische Studien belegen die Vorteile und Chancen eines bilingualen Unterrichts für die Schüler*innen

Erhebliche Steigerung des Fremdsprachen-Inputs, da die Schüler*innen die Zielsprache nicht nur im regulären Fremdsprachenunterricht, sondern auch in den Sachfächern erleben.

Erhebliche Steigerung der Fremdsprachenkompetenz - zunächst vorwiegend im Bereich des Hörverstehens, später auch im Bereich der Sprachproduktion. Der bilinguale Unterricht ist nachweislich eine der effektivsten Methoden, sich eine Zielsprache vertieft und umfassend anzueignen. Die Fremdsprachenkompetenz ist in Klassen mit bilingualem Sachfachunterricht in den Bereichen Hörverstehen, Sprechfertigkeit und Wortschatz deutlich besser als in Klassen, in denen ausschließlich Fremdsprachenunterricht stattfindet.

Positive Effekte des bilingualen Lernens auch auf die muttersprachliche Entwicklung der Schüler*innen.

Natürlicher Spracherwerb entlang von lebensweltlich relevanten Inhalten und Höchstmaß an Authentizität.

Förderung einer vernetzten Sprachkompetenz durch das inhaltsbezogene Kommunizieren in den verschiedenen Sachfächern. Kein Vermitteln von isoliertem Sprachwissen, sondern ein Denken über Fachgrenzen hinaus!

Positive Effekte des bilingualen Lernens auch auf das Verständnis im Sachfach, u.a. durch nachgewiesene erhöhte Aufmerksamkeit, Konzentration und Kreativität der Schüler*innen, die bilingual unterrichtet werden. Die Inhalte des Sachfaches werden von den Kindern in beiden Sprachen und somit intensiver verarbeitet.

Erweiterung des Welt- und Handlungswissens zugleich in der Zielsprache und im Sachfach.

Steigerung des divergenten Denkens.

Erweiterung der interkulturellen Kompetenz, u.a. durch die Begegnung mit Materialien und Texten aus dem jeweiligen zielsprachigen Land und dem damit verbundenen Vergleich mit der eigenen Lebenswelt.

Eckpunkte des bilingualen Unterrichts

Im bilingualen Unterricht (= BU) stehen die fachlichen und methodischen Kompetenzen des jeweiligen Sachfaches im Vordergrund.

Ausgangspunkt für die Planung und Durchführung von bilinguaem Unterricht ist grundsätzlich das jeweilige Sachfach mit seinen Anforderungen, Zielen, Inhalten, Methoden und Prinzipien. Ausgehend von diesem Grundsatz entscheiden die Lehrkräfte, in welchen Lehr-Lernsituationen der Einsatz der Fremdsprache möglich ist. Ein wichtiges Merkmal einer bilingualen Unterrichtsstunde ist daher die dynamische, situations- und schülerorientierte Verwendung beider Sprachen.

1. Die Zielsprache ist vor allem Werkzeug (= Erschließungssprache / Transportmittel von Sachfachinhalten/Medium) für die Erarbeitung und Vermittlung von Inhalten des Sachfaches. Sie hat auch die Funktion der Unterrichts- bzw. Arbeitssprache.
2. Der BU findet überwiegend in der Zielsprache statt.
3. Im BU wird bei den Schüler*innen neben den Zielsetzungen des jeweiligen Sachfaches eine erweiterte Fremdsprachenkompetenz erreicht.
4. Es finden keine inhaltlichen Doppelungen statt, d. h. dieselben Inhalte werden nicht auf Deutsch und in der Zielsprache vermittelt.
5. Innerhalb einer Sprachphase wechselt die Lehrperson in der Regel die Sprache nicht.

Ausnahmen:

- erzieherische Momente
- komplizierte Anweisungen
- Situationen, die aus plausiblen Gründen einen Sprachwechsel erfordern

6. (Re-)Aktionen der Schüler*innen in der Muttersprache sind zugelassen.

Leistungsbeurteilung im bilingualen Unterricht

Die Leistungsfeststellung und -bewertung orientiert sich an den curricularen Vorgaben für das jeweilige Sachfach. Die Leistungen der Schüler*innen im Bereich Fremdsprachen werden bei der Notenfindung im bilingualen Unterricht nicht berücksichtigt.

Ausbildung am Seminar

Fächer	Stundenanzahl im Europalehramt	Anzahl der Unterrichts- besuche (UB)
1. Fach: Sachfach (SF)	70	3 Der zweite UB findet im Tandem AL SF und AL CLIL statt.
2. Fach: Fremdsprache (FS) Englisch oder Fran- zösisch	70	3
3. Kompetenzbereich	35	0
Content and Language Integrated Learning (CLIL)	35**	1 Dieser Unterrichtsbe- such findet im Tandem AL SF und AL CLIL statt. Es handelt sich um den zweiten UB im SF
Schuleingangsstufe	20	0
Ergänzende Veranstaltungen	30	0
Pädagogik	120	0
Kooperation und inklusive Bildungsangebote	15	0
Schulrecht	35	0
Summe	430	6 UB davon ein Tandembesuch*

* siehe Seite 10 Unterrichtsbesuche im Europalehramt

** siehe Seite 10 CLIL-Ausbildung am Seminar Lörrach

CLIL- Ausbildung am Seminar Lörrach

Am Seminar Lörrach werden die 35 Stunden der Ausbildung CLIL wie folgt organisiert:

1. Ausbildungsabschnitt:

- Eine Einführungsveranstaltung (4 Stunden)
- Vier Gruppenhospitationen an Schulen (je 5 Stunden)

2. Ausbildungsabschnitt:

- Drei prozessorientierte Veranstaltungen (je 4 Stunden)

Die Gruppenhospitationen

Das übergeordnete Ziel dieser Maßnahme besteht in der Reflexion der Praxis auf der Grundlage von Auftrag und Theorie.

Da der bilinguale Unterricht die Lehramtsanwärter*innen gerade in der Anfangsphase oftmals vor große Herausforderungen stellt, finden die beiden ersten Gruppenhospitationen bei Lehramtsanwärter*innen des jeweils vorangegangenen Kurses statt. Diese reflektieren im Nachgang zur gezeigten bilingualen Stunde für sie relevante Aspekte und stehen den Lehramtsanwärter*innen mit ihrer Expertise und ihrem Erfahrungsschatz für Fragen zur Verfügung. Im weiteren Verlauf des Hospitationsvormittages werden wesentliche fachdidaktische Felder im Austausch zwischen Lehramtsanwärter*innen und Ausbildungslehrkräften* vertieft und praxisnah reflektiert. Dadurch gewinnen die Lehramtsanwärter*innen Sicherheit für ihr eigenes unterrichtliches Tun. Die dritte und vierte Gruppenhospitation findet dann an einer Ausbildungsschule einer Lehramtsanwärter*in des aktuellen Kurses statt.

Da wir seit vielen Jahren eine Kooperation mit der PH Freiburg pflegen, haben auch Studierende des Europalehramts mit Zielsprache Englisch oder Französisch und des Integrierten Teilstudienganges (ITS) die Möglichkeit, zusammen mit ihren Dozenten und Lehrbeauftragten an den Gruppenhospitationen teilzunehmen. Dadurch streben wir neben einer Vernetzung der 1. und 2. Ausbildungsphase und einer Vergemeinschaftung hinsichtlich einer Didaktik des bilingualen Lehren & Lernens auch eine Weiterentwicklung des bilingualen Unterrichts in Theorie und Praxis an.

Ebenfalls eingeladen sind die Rektor*innen und Mentor*innen unserer Europalehrer*innen, um CLIL in der Praxis kennenzulernen.

Die prozessorientierte Arbeit

In der zweiten Ausbildungsphase findet die weitere Begleitung der Lehramtsanwärter*innen am Seminar statt. Aktuelle und für die Lehramtsanwärter*innen relevante Themen aus der eigenen Unterrichtspraxis werden besprochen, wobei die Vertiefung der Praxis anhand der Theorie im Vordergrund steht.

* In der Regel nimmt neben der Ausbildungslehrkraft CLIL noch eine Ausbildungslehrkraft des Sachfaches an der Hospitation teil.

Unterrichtsbesuche im Europalehramt

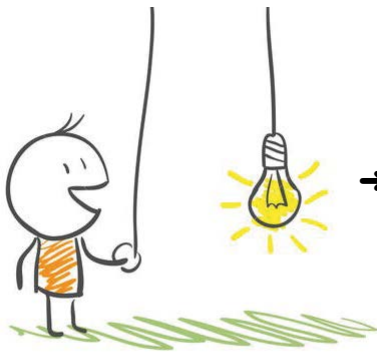
Die Europalehrer*innen erhalten drei Unterrichtsbesuche pro Fach, mindestens je einen im ersten Ausbildungsabschnitt .

Alle Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Unterrichtsbesuche im Sachfach gezeigt werden, finden bilingual statt! Die anschließende Beratung berücksichtigt u.a. Themenfelder des bilingualen Lehren & Lernens.

Der zweite Unterrichtsbesuch im Sachfach findet im Tandem mit der Ausbildungslehrkraft CLIL statt.

Beratungsfelder beim Unterrichtsbesuch im Sachfach

<p>Zeitrelation Deutsch/Zielsprache (Englisch oder Französisch)</p>	<p>„Der bilinguale Unterricht findet überwiegend in der Zielsprache statt“ (siehe: Eckpunkte des CLIL Nr. 3, Seite 8) Das Sachfach wird wann immer möglich bilingual unterrichtet. Sollten bei einem bestimmten Stundenthema z.B. keine adäquaten Visualisierungshilfen möglich oder der zu unterrichtende Sachverhalt zu komplex sein oder pädagogische Gründe gegen den Einsatz der Zielsprache sprechen (z.B. Thema <i>Geschlechterziehung</i>), kann die Stunde auch einmal monolingual in der Muttersprache verlaufen. Auf der anderen Seite ist es bei entsprechenden Voraussetzungen möglich, eine Stunde vollständig in der Zielsprache durchzuführen. Auch in diesen Fällen sprechen wir von bilinguaem Unterricht, da dieser auf das ganze Jahr hin gesehen bilingual verläuft.</p> <p>In einer bilingualen Stunde sollte die Zielsprache, wann immer möglich, als Erschließungssprache (Transportmittel für Sachfachinhalte) und idealerweise nicht nur als Unterrichtssprache bzw. Arbeitssprache gebraucht werden.</p>
<p>Wahl der Sprache bezüglich der Phase</p>	<p>Kriterien für die Sprachwahl pro Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Visualisierungsmöglichkeiten - Sprachliche Vorkenntnisse der Schüler*innen - Erschließungsmöglichkeit aus der Situation heraus - ... <p>Die Zielsprache darf eine fachliche Vertiefung nicht verhindern. Unterrichtsgespräche oder Reflexionsphasen können dennoch in der Zielsprache eingeleitet und geführt werden, wenn die Abläufe bzw. Impulsfragen ritualisiert oder den Schüler*innen klar erschließbar sind.</p>
<p>Wechsel der Sprache (Code switching)</p>	<p>Siehe Eckpunkte des CLIL Nr. 6, Seite 8 Wenn ein Wechsel der Sprache (gemäß dieser Vereinbarung) notwendig wird, sollte er plausibel sein und reflektiert stattfinden.</p>
<p>Funktion der Sprache</p>	<p>Wurde die Funktion der Sprache in der Verlaufsskizze richtig benannt?</p>
<p>Fremdsprachliche Ziele/Lernzuwachs</p>	<p>In aller Regel liegen die fremdsprachlichen Ziele im Bereich des <i>Hör-/Hörsehverstehens</i>. Idealerweise können sie auch im Bereich der Sprachproduktion (<i>Arbeitssprache</i>) formuliert werden – je nach Klassensituation und Lernstand.</p>



Tipps zur Planung von bilinguaem Unterricht:

- **Stunde** als "Sachfachstunde" **so planen, als würde man diese auf Deutsch unterrichten** und dabei die Prinzipien des Sachfaches einhalten – dann **Phasen identifizieren, in denen in der Zielsprache unterrichtet werden kann** (z.B. weil Visualisierung möglich, Schüler*innen bereits viel verstehen, Schüler*innen aus der Situation heraus verstehen, Abläufe ritualisiert sind...)
- **Verlaufsplanung:** Spalten für Sprache (D bzw. F / E) und Funktion der Fremdsprache anlegen
 - **Funktionen der Fremdsprachen:**
 - Transportmittel von Sachfachinhalt (Erschließungssprache)
 - Unterrichtssprache (z.B. Arbeitsanweisungen)
 - Arbeitssprache (Schüler*in-Schüler*in)
 - Unterrichtsgegenstand bezüglich Fachtermini

Unterrichtsentwurf/mündlicher Vortrag mit Planungsskizze CLIL

Wir empfehlen, sowohl im schriftlichen Unterrichtsentwurf als auch im mündlichen Vortrag, alle relevanten Felder mit Blick auf das Sachfach und auf das bilinguale Lehren und Lernen zu reflektieren.

Einsatz im selbstständigen Unterricht (2. Ausbildungsabschnitt)



Die Europalehrer*innen unterrichten 13, bei Schwerbehinderung 12, Stunden pro Woche selbstständig, davon mindestens 11, bei Schwerbehinderung 10, Wochenstunden in kontinuierlichen Lehraufträgen, die die Ausbildungsfächer umfassen sollen (siehe auch GPO § 13 (4)).

Europalehrer*innen erhalten mindestens einen Lehrauftrag im bilingualen Sachfach und mindestens einen im Fach Englisch bzw. Französisch in Klasse 3 bzw. Klasse 4. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im studierten Sachfach auch Lehraufträge in der Schuleingangsstufe zu übernehmen.

Idealerweise unterrichten die Europalehrer*innen

- mindestens in einer ihrer Klassen ihr Sachfach und in derselben Klasse die Fremdsprache und
- in mindestens einer weiteren Klasse die Fremdsprache.

Prüfungen im Europalehramt (GPO, § 21 und § 29)

Fächer	Prüfung: Sprache
Unterrichtssequenz 1: Sachfach mit did. Kolloquium*	bilingual in der jeweiligen Zielsprache Deutsch
Unterrichtssequenz 2: <i>Fremdsprache mit</i> did. Kolloquium**	Zielsprache Englisch oder Französisch Deutsch
Pädagogik: Hausarbeit (§19, GPO) päd. Kolloquium	Deutsch Deutsch

* Es werden sowohl Inhalte der Ausbildungsstandards des Sachfaches als auch die Inhalte der Ausbildungsstandards CLIL geprüft.

** Es werden die Inhalte der Ausbildungsstandards Englisch bzw. Französisch geprüft.

Beurteilung der Unterrichtspraxis im Sachfach

An eine bilinguale Unterrichtsstunde sind die für das Sachfach geltenden pädagogischen, didaktischen und methodischen Anforderungen zu stellen. Anpassungen an die Anforderungen des Sachfaches sind gegebenenfalls erforderlich.

In einer bilingualen Unterrichtsstunde sind Sachfachinhalte in der Zielsprache zu vermitteln.

Europalehrer*innen erhalten die Möglichkeit, beide Lehrproben in den Klassen 3 und 4 zu absolvieren.

Fachdidaktische Kolloquien: Sprache

In den "Handreichungen zur GPO (fachdidaktisches Kolloquium)" wird darauf hingewiesen, dass das Kolloquium „ggf. auch zu Teilen in der Zielsprache Englisch oder Französisch geführt werden kann“.

Am Seminar Lörrach haben wir uns dafür entschieden, die entsprechenden Kolloquien auf Deutsch zu führen.

Da wir die Lehrveranstaltungen im Bereich Fremdsprachen in der Regel sprachenübergreifend anbieten, finden diese zu weiten Teilen auf Deutsch statt. Die notwendige Vorbereitung auf ein zu Teilen in der Zielsprache geführtes Kolloquium wäre demnach nicht gegeben.

Um Kolloquien zu Teilen in der Zielsprache durchführen zu können, müsste aus unserer Sicht im Sinne einer Gleichbehandlung gewährleistet sein, dass alle Mitglieder der jeweiligen Prüfungskommissionen über die erforderliche Sprachkompetenz verfügen. Das erscheint uns zumindest nicht immer realisierbar.

Anhang

Europalehramt – Content and Language Integrated Learning

<p>Leitideen / Leitgedanken</p> <p>Im Europalehramt gelten neben den Standards der Zielsprache Englisch bzw. Französisch und den Standards des jeweiligen Sachfaches ergänzend die vorliegenden Standards des Europalehramtes. Im CLIL-Unterricht der Grundschule gelten die inhaltlichen und methodischen Kompetenzen des Sachfaches und der Fremdsprache.</p> <p>Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter verfügen über eine sachfachbezogene Sprachkompetenz, um Inhalte aus ihrem Sachfach in der Zielsprache vermitteln zu können. Sie besitzen eine interkulturelle Kompetenz, die es ihnen ermöglicht, den Schülerinnen und Schülern den Europagedanken nahe zu bringen.</p>	
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter ...</p>	<p>Themen und Inhalte</p>
<p>... können einen zeitgemäßen CLIL-Unterricht in der Zielsprache auf Grundlage der jeweiligen Unterrichtsprinzipien der Fächer planen, durchführen und reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahl der Inhalte, didaktische Reduktion, Verknüpfung didaktischer Prinzipien des Sachfaches und der Zielsprache - Funktionen der Zielsprache und bewusste Wahl der Arbeitssprache
<p>... kennen Methoden und Arbeitsweisen des CLIL-Unterrichts und können diese themenbezogen umsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Anschaulichkeit, klare Strukturierung, Handlungsorientierung, Authentizität, Medieneinsatz
<p>... können eine positive Einstellung gegenüber anderen Wertvorstellungen und die Akzeptanz von Unterschieden fördern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrsprachigkeit und Vielfalt der Kulturen in Europa
<p>... können Methoden der Evaluation im Hinblick auf die in der Zielsprache vermittelten Sachinhalte anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Prozess- und Produktevaluation, Umgang mit Fehlern (Fehlertoleranz), Angemessenheit rezeptiver, produktiver sowie reproduktiver Lernleistungen

Impressum



4. Auflage

Erscheinungsjahr 2020



Herausgeber:

Seminar für Ausbildung und Fortbildung
der Lehrkräfte Lörrach (Grundschule)

Industriestraße 2
79541 Lörrach
Telefon: 07621/ 16798-0
Fax: 07621/16798-13
E-Mail: poststelle@seminar-gs-loe.kv.bwl.de
www.seminar-loerrach.de

Vi.S.d.P.: Xaver Anders, Direktor

Bereich Fremdsprachen

Autorinnen:

Andrea Wiedemann, Bereichsleiterin Sprachen
Sascha Otto, Fachleiter
Brigitte Pellier-Berger, Lehrbeauftragte
Sonja Ehrenfeuchter, Lehrerin

